

## Zitat des Tages

**„Das kann mein Leben doch noch nicht gewesen sein“,**

sagt die Künstlerin Gisela Penning, auf die Frage warum sie dem Ruhrgebiet den Rücken kehrte und nach Inzigkofen zog.

## Die Jumpers helfen mir bei der Erziehung

Meine Kinder sind nicht besonders fußballverrückt, was ich mir nur damit erklären kann, dass ich meine Begeisterung, als sie im Kleinkindalter waren, unterdrückt habe. Die Allianz-Arena habe ich das letzte Mal im Jahr 2005 von innen gesehen, obwohl ich seit einer Unendlichkeit Bayern-Mitglied bin. Um die Familie nicht mit meinem Spleen zu belasten, kenne ich nicht mehr mal die aktuellen Sportschau-Moderatoren, weil ich erst spät abends schaue, wenn der Nachwuchs im Bett ist. Zur Europameisterschaft schwimmen die Kinder jetzt auf der Welle der Begeisterung. Dies liegt unter anderem an den Plastikmännchen eines bekannten Sigmaringer Lebensmittelmarkts.

Für jedes teilnehmende Land gibt es einen Jumper, so heißen die Dinger. Kollegen und Freunde versorgten uns mit den Kickern, so dass wir jetzt mehrere Fußballmannschaften davon besitzen. Ich habe den Spielplan auf einer Fensterbank mit den Jumpers nachgebaut, um meinen Kindern das Spielsystem zu erklären. Nach jedem Spiel stelle ich die ausgeschiedene Mannschaft an die Seite. Und weil ich es anfangs vergessen habe, erinnert mich meine Tochter schon am Morgen vor dem Spiel. Nach dem Aufstehen schauen die Kinder als erstes, wer raus ist. Hätte ich nur früher mit der Fußball-Erziehung angefangen. (Michael Hescheler)

**Glosse Abseits**

## Unbekannte treten mit Füßen auf Flüchtling ein

SIGMARINGEN (sz) - Mit Schlägen und Tritten und der Wegnahme seines Handys für einen 21-jährigen Flüchtling am Dienstag gegen 21.30 Uhr eine Begegnung geendet, die harmlos begann. Auf einer Bank am Fußweg unter der Nepomukbrücke an der Donau sitzend filmte der 21-Jährige mit seinem Handy die Umgebung, als plötzlich drei junge Männer zu ihm traten. Nachdem einer der Männer gefragt hatte, ob er ein Foto von ihm machen soll, übergab ihm der 21-Jährige sein Handy. Nach einer Aufnahme ging das Trio weiter. Auf den Hinweis, sein Handy zurückzubekommen, sollen zwei Männer umgedreht und dem Geschädigten ins Gesicht geschlagen haben. Dieser trug eine Platzwunde über einem Auge davon und ging zu Boden. Dort sollen die unbekanntesten Täter mit Füßen auf ihr Opfer eingetreten haben.

Zeugen des Vorfalls werden gebeten, mit dem Polizeirevier Sigmaringen, Telefon 07571/1040, Kontakt aufzunehmen.

**So erreichen Sie uns**  
 Redaktion 07571/728-231  
 Fax 0751/2955-99-7398  
 redaktion.sigmaringen@schwaebische.de  
 Anzeigenservice  
 Private Anzeigen 07571/728-0  
 Gewerbl. Anzeigen 07571/728-220  
 Anschrift Antonstraße 18,  
 72488 Sigmaringen  
 schwäbische.de

# Regiobus sorgt für Aufbruchstimmung im Kreis

Angebot wird bis in den Ballungsraum Stuttgart wahrgenommen – Fahrzeiten anderer Linien werden angepasst

Von Anna-Lena Buchmaier

KREIS SIGMARINGEN - Der Regiobus, der seit März von frühmorgens bis spät abends stündlich zwischen Sigmaringen, Pfullendorf und Überlingen verkehrt, wird sehr gut angenommen. Das berichtet das Landratsamt. Konkrete Zahlen liegen noch nicht vor, weil das Landratsamt bislang Schnuppertickets an Interessenten verschickt hat. Genaue Erhebungen sind wegen der Freikartenaktion erst für den Herbst geplant. Erfahrungsgemäß könne erst ein bis zwei Jahre nach dem Start ein aussagekräftiges Fazit aus den Fahrgastzählungen gezogen werden. Die bisherige Resonanz sei jedoch „absolut positiv“. „Die Linie kommt bei den Fahrgästen sehr gut an und wird auch überregional bis in den Ballungsraum Stuttgart wahrgenommen“, sagt die Pressesprecherin des Landratsamtes, Sabine Stark. Erfreulich sei auch die Belegung in den weniger nachgefragten Zeiten sowie am Wochenende, die zumindest bei sporadischen Zählungen positiv ins Auge falle.

„Schon bei der Einführung im März war das Interesse der Menschen groß und inzwischen hat die Linie für eine regelrechte Aufbruchstimmung im Landkreis gesorgt“, so Stark. Dies zeige sich nicht nur an den vielen positiven Rückmeldungen und Erfahrungsberichten, sondern auch am Engagement anderer Busbetreiber, welche die im Einzugsbereich liegenden Buslinien nach und nach auf die Fahrzeiten der Regio-

bus-Linie abstimmen würden. Bald soll das Angebot dahingehend ergänzt werden, dass es eine Optimierung und Vertaktung anderer Buslinien geben soll, die im weiteren im Einzugsgebiet der Regiobus-Linie verlaufen. „Zum sogenannten ‚kleinen Fahrplanwechsel‘ nach den Schulferien wird damit nicht nur eine stündliche Hin- und Rückfahrmöglichkeit auf der Verkehrsachse Sigmaringen – Krauchenwies – Pfullendorf – Herdwangen – Überlingen angeboten, sondern auch in viele andere Richtungen“, so Stark. Umgesetzt werde dies durch entsprechende Umsteigemöglichkeiten in Sigmaringen, Pfullendorf und Krauchenwies mit Anbindung der Verkehrsräume Ostrach, Wald, Meßkirch sowie Inzigkofen. Insbesondere die KVB Sigmaringen habe hierbei ab Mitte September deut-

liche Verbesserungen angekündigt. So soll erreicht werden, dass noch mehr Menschen aus diesen Gemeinden den Regiobus nutzen können. Auch werden so die Gemeinden untereinander besser vernetzt. KVB-Geschäftsführer Eckhard Werner bestätigt entsprechende Pläne, die ab dem 12. September umgesetzt werden sollen. „Der gesamte Verkehr von der Linie 101 bis 106 wird auf den Regiobus ausgerichtet“, sagt Werner. Der südliche Landkreis werde unter Berücksichtigung der Schulbusanbindung in ein Taktkonzept gebracht. Zudem werden einige Linien auch am Wochenende verkehren und es wird ein Bedarfsverkehr, vergleichbar mit einem Sammeltaxi, eingerichtet, der eine Stunde vor Abfahrt telefonisch oder via App benachrichtigt wird. Die Regiobus-Linie selbst bleibt, bis auf eine verbesserte Routenführung in Krauchenwies (wir berichteten),

unverändert. Die Belange und Wünsche der Fahrgäste sollen in die weiteren Planungen mit einfließen.

„Wir waren von Anfang an davon überzeugt, dass mit der Einführung der Regiobus-Linie eine wichtige und richtige Entscheidung getroffen wurde, mit der der ÖPNV im Landkreis nachhaltig gestärkt werden kann. Nicht nur, weil mit dem Regiobus eine bestehende Lücke im Schie-

nennetz geschlossen wurde, sondern eine verbesserte Anbindung des gesamten südlichen Landkreises verbunden ist“, sagt Sabine Stark.

Der Landkreis hat außerdem sämtliche im Einzugsbereich der Regiobuslinie vorhandenen 450 Unternehmen, vom Handwerksbetrieb bis hin zur Aktiengesellschaft, angeschrieben und für die Schaffung von Job-Tickets geworben.

## Zur Finanzierung

Der Kreis Sigmaringen beteiligt sich mit 400 000 Euro an den Kosten, der Bodenseekreis mit 150 000 Euro. Den Rest der 1,13 Millionen Euro Betriebskosten pro Jahr übernimmt das Land. Die notwendigen Finanzmittel für die kommenden fünf Jahre sind fest im jeweiligen Haushalt eingeplant. Dann endet der Förderbescheid des Landes. Grundsätzlich sei das

Regiobus-Programm jedoch für längere Dauer angelegt. „Wir gehen davon aus, dass die Regiobuslinie über die fünf Jahre hinaus vom Land gefördert wird. Dies wurde auch im neuen Koalitionsvertrag noch einmal bekräftigt“, sagt Sabine Stark. Nach Ablauf der fünf Jahre muss der Landkreis beim Land einen neuen Förderantrag stellen. (abu)



Der Regiobus wird sehr gut angenommen. Künftig werden Abfahrtszeiten der Linien der Kreisverkehrsbetriebe auf den Regiobus abgestimmt. FOTO: ANNA-LENA BUCHMAIER

## Staudengärtnerei Bach besteht seit 25 Jahren

Von der Informatik hat sich Wolfgang Bach schließlich den Stauden zugewandt

Von Christoph Wartenberg

SIGMARINGEN - Die Gärtnerei hat in der Familie Bach Tradition. Schon die Vorfahren waren fürstliche Gärtner. In diesem Jahr feiert die Staudengärtnerei Bach ihr 25-jähriges Bestehen. Am 1. Januar 1991 hat sich der Gärtnereimeister Wolfgang Bach selbstständig gemacht. Kurze Zeit danach ist auch Ehefrau Beate in das Geschäft eingestiegen. Seither arbeiten die Bachs gemeinsam am Blüenschmuck für Sigmaringen.

Sechs Generationen der Bachs standen in fürstlichen Diensten, der Großvater und der Urgroßvater waren Obergärtner in der fürstlichen Hofgärtnerei. Und der Vater von Wolfgang Bach wäre vermutlich auch fürstlicher Gärtner geworden, wäre nicht der Krieg gekommen, in den der 17-Jährige ziehen musste und aus dem er als körperlich und nervlich gebrochener Mann zurückkehrte. Wolfgang Bach hat den Faden wieder aufgenommen. Sein Großvater hat sich im Krieg um die Orchideensammlung, die nach der Zerstörung der Wilhelma in Stuttgart nach Sigmaringen ausgelagert wurde, gekümmert. Fürst Friedrich war auch ein großer Orchideenfreund und war deshalb behilflich.

1989 wurde die Hofgärtnerei aufgelöst, eine Renovierung der meisten Gebäude lohnte sich nicht mehr. Sie wurden abgerissen, die Gewächshäuser teilweise verkauft. Die Stadt Sigmaringen übernahm das Gelände, das Wolfgang Bach nun gepachtet hat. Dort wohnt er mit seiner Frau in der idyllisch gelegenen, nicht abgerissenen ehemaligen Hofgärtnerei in der Badstraße. „Ich habe nach dem Abitur zunächst Informatik studiert, dann aber gemerkt, dass das nichts

für mich ist und dann in Stuttgart eine Gärtnerlehre gemacht“, erzählt Bach. Anschließend war er im botanischen Garten in München beschäftigt, wo er auch seinen Meister gemacht hat. Er hat sich dem Fachgebiet Staudengärtnerei zugewandt. Stauden sind mehrjährige Pflanzen, die im Frühjahr wieder austreiben, aber nicht verholzen. Das unterscheidet sie von Büschen.

### „Habe die Gärtnerei geheiratet“

„Das ist zwar oft eine schwere Arbeit, sie macht aber viel Spaß. Ich habe ja gewissermaßen die Gärtnerei geheiratet“, sagt Beate Bach. Von Haus aus ist sie Bankkauffrau, aber

so ganz weit weg ist sie der Gärtnerei nie gewesen. „Mein Elternhaus steht von hier aus zwei Häuser weiter und mein Vater hat bei Opa Bach Gärtner gelernt“, erzählt sie. Nach der Heirat und der Geburt der zwei Kinder hat sich Beate Bach dann entschieden, in der Gärtnerei mitzuarbeiten.

Im Laufe der Jahre haben sich die Bachs dann auch weitere Bereiche erarbeitet, um angesichts der Konkurrenz durch Baumärkte und Internet breiter aufgestellt zu sein. Inzwischen betreiben Bachs auch Grabpflege und die Anlage und Pflege von privaten Gärten. „In der Saison, das ist vom Frühjahr bis zum Frühsommer und dann im Herbst, sind wir

immer samstags auf dem Markt“, erzählt Beate Bach, ansonsten sind sie in der Gärtnerei.

„Wochenmarkt ist etwas ganz Besonderes“, sagt sie, man könne die Ware gut präsentieren, es sei eine besondere Werbung und nicht zuletzt sei der Markt „ein wunderbares Miteinander mit den anderen Anbietern, trotz Konkurrenz tausche man sich aus und verweise Kunden gegebenenfalls an den Nachbarn. Die Marktsaison ist vorerst zu Ende, aber an Arbeit mangelt es nicht. „Wir sind wegen des vielen Regens mit etlichen Arbeiten ziemlich hinterran, das müssen wir jetzt aufholen“, sagt Wolfgang Bach.



Seit nunmehr 25 Jahren gibt es die Staudengärtnerei Bach. Beate und Wolfgang Bach wohnen im Gebäude der alten fürstlichen Hofgärtnerei. FOTO: CHRISTOPH WARTENBERG

## Trunkenbolde wüten am Kindergarten

SIGMARINGEN (sz) - Unbekannte haben sich in der Nacht auf Dienstag im Außenbereich des städtischen Kindergartens an der Gorheimer Allee aufgehalten, tranken dort mitgebrachten Alkohol und rauchten. Die Täter warfen ferner Mülleimer, Sonnenschirme und Blumenkästen um und zerstörten eine hölzerne Kindersitzbank. Ob es sich um die gleichen Personen um einen alkoholisierten 16-Jährigen handelt, die am Dienstagmorgen von einer Streife nach einem Diebstahl im nahe gelegenen Public-Viewing-Bereich gestellt wurden (wir berichteten gestern darüber), bedarf noch der Ermittlungen der Polizei.

## Unbekannter baut beim Rangieren Unfall und flüchtet

SIGMARINGEN (sz) - Zwischen 16.55 und 17.15 Uhr hat ein 20-Jähriger am Dienstag seinen Mini auf dem Parkplatz des Einkaufszentrums an der Georg-Zimmerer-Straße abgestellt und ist einkaufen gegangen. Als er wieder zu seinem Auto zurückkam, musste er einen massiven Schaden an der linken hinteren Ecke feststellen. Die Schadenshöhe gibt die Polizei mit circa 3500 Euro an. Der Schaden wurde vermutlich beim Wenden oder Rückwärtsfahren verursacht, so die Polizei.

Mögliche Zeugen werden gebeten, sich mit dem Polizeirevier Sigmaringen, Telefon 07571/1040, in Verbindung zu setzen.